

Rewilding Pathway Pilot

“Rothenklempenow 2035” - Landschaftsszenarien

Transdisziplinäre Untersuchung
für eine Kulturlandschaft

REWILD_DE Konferenz Leipzig, 27.06.2024

Edouard Barthen, Philipp Winter, Tobias Keye, Ulrike Tröger,
Sebastian Elze, Sandeep Sharma, Frank-Götz Schlingmann,
Augustin Berghöfer



Wie kann *rewilding* in einer relativ dicht besiedelten und teilweise intensiv genutzten Kulturlandschaft in Deutschland konkretisiert und operationalisiert werden?



Rewilding: Verschiedene Definitionen & Schwerpunkte

Unsere Interpretation:

- Ein ergänzender, offener, prozessorientierter Ansatz im Naturschutz. Es geht nicht um Wiederherstellung eines historischen Zustands, und nicht um den Erhalt einzelner Arten
- Menschen, ihre Nutzungsinteressen und kulturelle Verbundenheit sind selbstverständlicher Teil der Landschaft
- Ziel ist die (Wieder-)Herstellung von drei ökologischen Prozessen (Perino et al 2019):
 - Verbindungen und Verbreitungspotential in der Landschaft,
 - Zulassen von zufälligen ‚Störungen‘
 - trophische Komplexität: dichte & diverse Nahrungsnetze
- Dadurch soll die Resilienz und Multifunktionalität degradierter Ökosysteme verbessert werden. Ein gezieltes Zulassen von ‚Verwildern‘ – da wo sinnvoll



Rewilding: Wie umsetzen in Kulturlandschaften?

Unsere Herangehensweise:

- Zusammen mit Landwirt*innen, Einwohner*innen, Behörden; von den Einschätzungen und Herausforderungen vor Ort ausgehend
- Themen-übergreifend (Wohnort, Landwirtschaft, Wasserversorgung, Naturschutz, Klimaschutz, Energie) die Landschaft anschauen,
- Kein festes Set an Maßnahmen, sondern ‚Druck rausnehmen‘ und Freiräume für ökologische Prozesse schaffen,
- Optionen ausloten für Extensivierung der Landnutzung, verbunden mit Intensivierung alternativer Wertschöpfung,
- Gesamtbild einer erstrebenswerten, multifunktionalen und resilienten Landschaft lokal entwickeln.



Kontext:

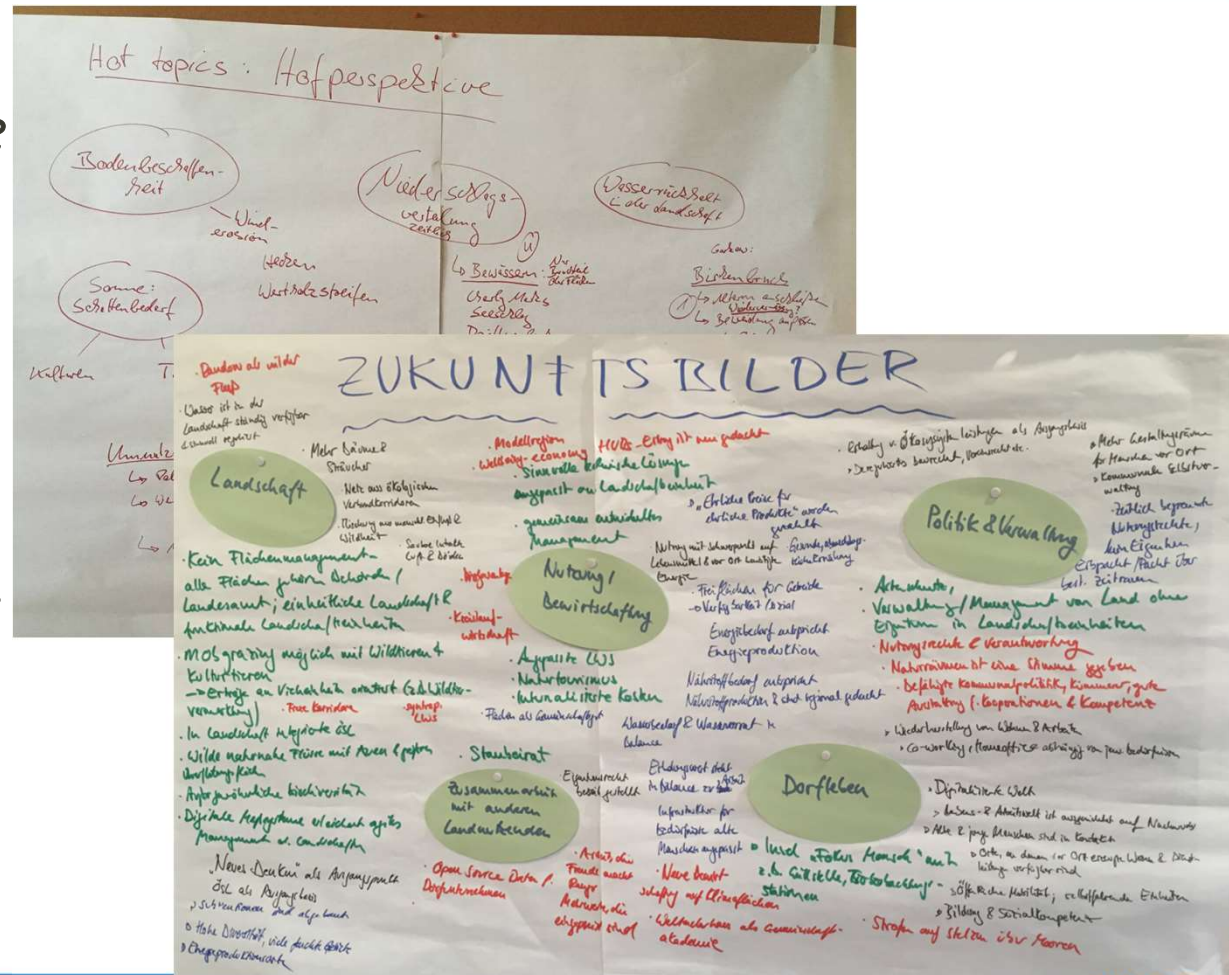
Rothenklempenow und seine Landschaft

- Jochen Elberskirch – Naturparkleitung
- Heike Kühner - Höfegemeinschaft Pommern
- Tobias Keye – RCE Stettiner Haff



ARBEITSFELDER: Änderungsbedarfe

1. Weiterentwicklung Weidewirtschaft
2. Weiterentwicklung Ackerbau
3. Diversifizierung
(Anbau/Produkte/Verarbeitung)
4. Energie (PV/Biogas)
5. Wasser: Infrastruktur/Rückhalt in der Landschaft/Moore
6. Hof im Dorf



1__„Instrumente-Mix“

Welche Kombinationen von (AUKM-) Förderinstrumenten sind aus rewilding-Sicht für Flächen in Rothenklempenow besonders sinnvoll?

2__„Wasser und Wiedervernässung“

Welches Potential hat Moor-Wiedervernässung um Rothenklempenow für rewilding, THG-Reduktion & für Wasser-Rückhalt?

3__ „Randstreifen: Micro-rewilding“

Welche Rolle können ‚ungenutzte Flächen‘ (an Gräben, Wegen und zwischen Schlägen) spielen für rewilding in Agrarlandschaften?

4__„Hof 2035“

Wie könnte der Betrieb sich weiterentwickeln?
Landschaftsszenarien und Vorschläge für einzelne Arbeitsfelder aus rewilding-Perspektive

Was sind die

‘Landschaftsszenarien Rothenklempenow 2035’?

- Drei Varianten der Zukunft – idealtypisch zugespitzt
- Für Rothenklempenow räumlich interpretiert
- Schwerpunkt auf Landschaftsnutzung & -gestaltung
- Keine Prognose – zukünftige Rahmenbedingungen unklar: Zeigt das Spektrum auf

Ziel

- Vor Ort geeignet, um sich zu orientieren: In was für einer Landschaft wollen wir leben?
- Für Naturschutz: Wie wollen wir uns zukünftig in Kulturlandschaften einbringen?

Methodik:

- Sondierungsphase, Einzel-&Gruppen-Interviews, Datenrecherche, Literaturrecherche, gemeinsame Auswertung und Interpretation.
- Validierungsworkshop: Prüfung, Diskussion, Vertiefung



S1: Die ,weiter-so Landschaft': Sich mit einer ,schlechter' funktionierenden Landschaft bestmöglich arrangieren. Verlust der Biodiversität und Klimawandel => schwächt Landschaftsfunktionen. Dies führt zu verstärkten Konflikten innerhalb und zwischen verschiedenen Sektoren. Kontinuierliche Anpassungs-Schritte in Forst-, Land- und Wasserwirtschaft – aber begrenzte Harmonisierung der Sektor-Politiken.

S2: Die ,gesteuerte Landschaft': In eine umfassend gemanagte und multifunktionale Landschaft investieren. Als High-Tech Vorreiter mittels Daten, KI und Robotik die Kontrolle und Eingriffsmöglichkeiten steigern, um intensiv zu schützen, pflegen, nutzen. Gute Abstimmung zwischen Sektoren.

S3: Die ,eigenständige Landschaft': Die Bedarfe an die Landschaft reduzieren um sich unabhängiger zu machen – dafür Belebung der Dorfstrukturen. Die Extensivierung der umliegenden Landnutzung schafft ökologische Spielräume für Störungen & Änderungen. ,Intensiviertes' Leben und Wirtschaften im Dorf schafft neue Einkommen und Perspektiven.



Was ist Euer Eindruck zu dieser Herangehensweise?

Wie sollte es jetzt weitergehen?

Kennt Ihr ähnliche Situationen, in denen eine integrierende Perspektive hilfreich wäre, und wie geht Ihr damit um?

Wie sollte sich Rewilding in Kulturlandschaften zukünftig gegenüber weiteren Anforderungen an die Landschaft positionieren (Klimaschutz/ Agrarwende/Wasserschutz/ ländl. Entwicklung/Energiewende)?

